

**Arbeitsrichtung Archäologische Hochgebirgsforschung
Institut für Hochgebirgsforschung, Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck**

Jahresbericht für die Jahre 2002 und 2003 - Teil 2

Von Dieter Schäfer* - in Zusammenarbeit mit C.-S. Holdermann, J. Ullmann, J. Affolter, S. Bertola, A. Pawlik, A. Ikinger, B. Weishäupl, C. Geitner, H. Kerschner und R. Tessadri

4.5. Hinweise auf weitere Aktivitäten im Hinblick auf das Projekt 'Mittelsteinzeit Ullafelsen'

4.5.1. Perspektiverweiterung A: Prospektionen zum Wegenetz, dem Siedlungsareal sowie potentiellen Rohmaterialquellen im Gebiet Fotschertal - Kalkkögel - Oberbergtal

Die Befund- und Fundsituation auf dem Ullafelsen ist wesentlich das Ergebnis einer wiederholten Nutzung mobiler JägerInnen-/SammlerInnen-Gruppen der Mittelsteinzeit. Einsichten in das Raumnutzungsverhalten (Kommunikationsverbindungen, Rohmaterialversorgungswege, Jagdgebiete u.a. Ressourcen) innerhalb der sich rasch verändernden frühen postglazialen Umwelt erfordern die Einbindung sowohl der näheren als auch der weiteren Umgebung in die laufenden Untersuchungen.

2002 fanden, insbesondere durch H. Manner und S. Holdermann, intensive Begehungen im genannten Gebiet statt. Dabei wurde ein offenes Aufnahmesystem zur siedlungsarchäologischen Befund-/Funderfassung entwickelt und vorgestellt (C.-S. Holdermann/H. Manner, Ein Aufnahmesystem zur siedlungsarchäologischen Erfassung am Beispiel des alpinen Bereiches. Ein Beitrag zur Analyse historischer und prähistorischer Raumnutzungskonzepte. Archäolog. Informationen 26,1, 2003, 155-165). Es bildete die Basis für die Ausdehnung des Prospektionsgebietes im Jahr 2003 durch H. Manner und die derzeitige (Frühjahr 2004) Anfertigung einer Diplomarbeit an der Universität Kiel (H. Manner, Ein Konzept zur Erfassung siedlungsarchäologischer Befunde im Hochgebirge und ihrer räumlichen Beziehungen - Darstellung an einem Fallbeispiel in den Stubai Alpen. Diplomarbeit Institut für Ur- und Frühgeschichte Univ. Kiel 2004; Betreuung A. Haffner, D. Schäfer). Ein wesentliches Ergebnis dieser Begehungen (2002/2003) bildete die Erkenntnis, dass das prospektierte Gebiet von einer Vielzahl von Befunden (Jagd-/Hirtenansitzen, Pferche, Plattenlegungen u.a.) von der Urgeschichte bis in die Neuzeit charakterisiert ist.

Über methodische Aspekte und Ergebnisse der Prospektionen von 2002/2003 vgl. auch folgende Online-Berichte:

- C.-S. Holdermann, Wegenetz, Siedlungsareale und Rohmaterial im Mesolithikum des östlichen Fotschertals - der Kalkkögel - des Senders- und Oberbergtals. FWF-Projekt Ullafelsen (Stubai Alpen/Nordtirol). Prospektion vom 2. bis 16. September 2002 (Erstellung 2004,03)
- C.-S. Holdermann, H. Manner, Methodische Grundlagen zur alpinen Siedlungsarchäologie. Ein Beitrag zur Analyse historischer und prähistorischer Raumnutzungskonzepte (Erstellung 2004,03)

4.5.2. Perspektiverweiterung B: Prospektionen zum Wegenetz, dem Siedlungsareal sowie potentiellen Rohmaterialquellen im Übergangsbereich Trentino - Südtirol - Alpenhauptkamm - Nordtirol

K. und N. Kompatscher führen seit über 10 Jahren intensive Prospektionen besonders frühholozäner Fundstellen zwischen dem Trentino und Nordtirol durch. Sie führten zur zahlreichen Neuentdeckungen und haben unser Bild von den räumlichen Zusammenhängen bei der Nutzung der natürlichen Umwelt durch die mittelsteinzeitlichen Menschen erheblich erweitert und differenziert (z.B. K. Kompatscher, Zum räumlichen Verhalten mittelsteinzeitlicher Jäger. Überlegungen zur Standort- und Routenwahl. Schlern 70, 1996, 30-41).

* **aktualisierte Kontaktadresse seit 1.10.2004: D. Schäfer, Arbeitsrichtung Hochgebirgsarchäologie, Institut für Geologie und Paläontologie, Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck - e-mail: dieter.schaefer@uibk.ac.at**

Eindrucksvoll gelang beiden ProjektmitarbeiterInnen die Demonstration ihrer Ergebnisse auf der 2002 in Innsbruck stattgefundenen Tagung der Hugo Obermaier-Gesellschaft mit ihrem Poster 'Mittelsteinzeitliche Fernverbindungen über den Alpenhauptkamm', auf welches sich sowohl nachfolgende Ausführungen als auch Fotoausschnitte beziehen.

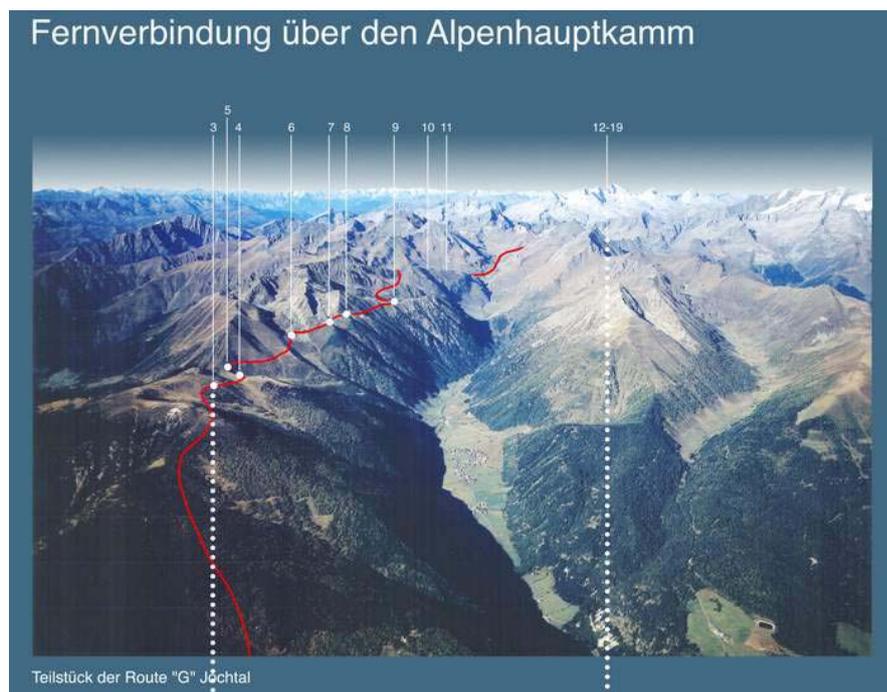
Besonders gut ist hiernach die Quellenlage im Bereich der Südalpen, wo Talsiedlungen in der Etschniederung insbesondere südlich des Zusammenflusses mit dem Eisack (meist zwischen 150 bis 250 m üNN) nachweisbar sind. Entlang der Routen aus den Südalpen nach Norden finden sich die saisonalen Lagerplätze vor allem im historischen Waldgrenzbereich. Ihre Bedeutung für die damaligen JägerInnen/SammlerInnen hängt insbesondere von der Qualität des Nahbereiches (Aktionsradius/Tag im relativ ebenen Bereich) und der strategischen Lage (Jagdmöglichkeiten, Verbindungswege zu benachbarten Jagdgebieten) ab.

„Der jährliche Aufstieg von den Wintercamps zu den Hochlagen und vor allem das sommerliche Nomadisieren über der Waldgrenze schufen bewährte Routen, deren Verlauf durch die topographischen Verhältnisse, die Bodenbeschaffenheit, die Vegetation und durch jagdtechnische Überlegungen bestimmt wurde:

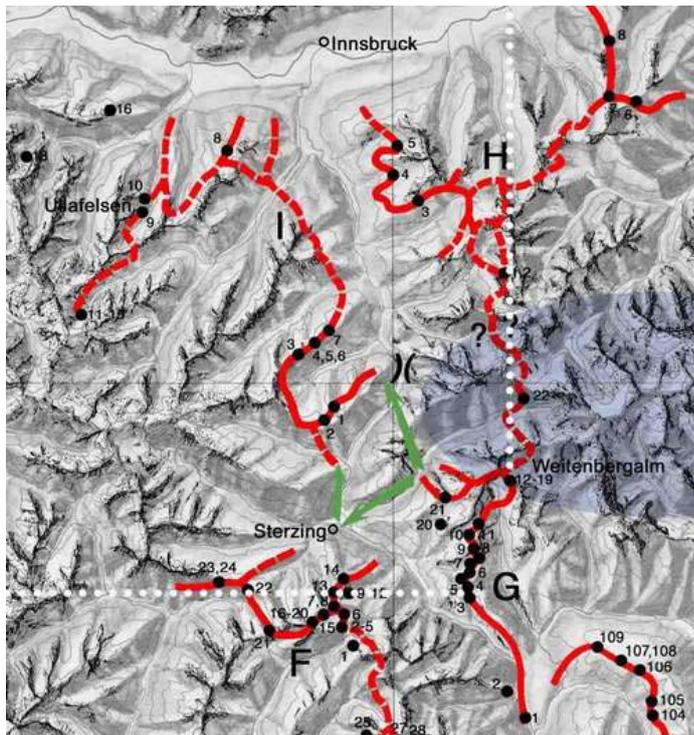
- ein Vorwärtskommen über der Waldgrenze ist leichter als im darunter liegenden Vegetationsgürtel;
- der trockene Bergrücken ist besser begehbar als der meist dicht bewaldete enge Talboden;
- die Querung von Berghängen wird in tieferen Lagen durch ableitende Bäche und deren Gräben erschwert;
- die Möglichkeit des besseren Ausscherens in ein anderes Jagdgebiet ist von einer zentralen Route besser möglich als vom Randbereich aus;
- es besteht die Notwendigkeit bei den Streifzügen die Höhendifferenz auf ein Minimum zu beschränken und kraftraubende Auf- und Abstiege zu vermeiden.“ (K. u. N. Kompatscher)

Beispiele für typische Fundsituationen mittelsteinzeitlicher Fundplätze im alpinen Bereich sind

- langgezogene Hangrücken,
- langgezogene Hangrücken mit Kuppen,
- Berghänge zwischen Waldgrenze und Felsregionen sowie
- große Mulden unter einer Hangterrasse.



Eine der möglichen N-S-Teilrouten (Teilroute G) im Gebiet von Sterzing, vgl. auch den Kartenausschnitt folgende Seite (K. u. N. Kompatscher 2002)

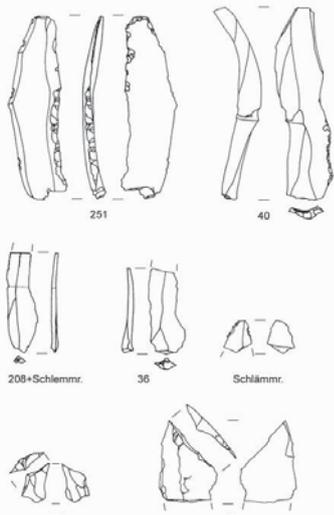


Mit hoher Wahrscheinlichkeit benutzten die aus dem südalpinen Raum zum Ullafelsen kommenden Jäger zunächst die Teilroute G, versorgten sich dort mit Bergkristall, um ihre Tour auf der Route I (Fundplätze mit zahlreichen Bergkristallartefakten) fortzusetzen.

(K. u. N. Kompatscher 2002)

„Für das kaum erforschte Gebiet nördlich des Brenners kann das Begehungsmodell zwar zur Rekonstruktion möglicher weiterführender Verbindungen angewendet werden, eine Bestätigung des angenommenen Streckenverlaufes wird jedoch erst durch die Ergebnisse weiterer Prospektionen erfolgen können“ (K. u. N. Kompatscher 2002).

4.5.3. Derartige Begehungen fanden nördlich des Alpenhauptkammes (zuerst ebenfalls durch K. u. N. Kompatscher) im Rahmen des Projektes Ullafelsen im Oberbergtal statt, einem Seitental des Stubaitales und unmittelbar südlich benachbart dem Fotschertal (mit den mittelsteinzeitlichen Fundplätzen Ullafelsen und Kaseralmschrofen).



(Zeichn. K. Kompatscher, ca. 0,5 x nat. Gr.)



Dabei wurden in der nächsten Umgebung der Franz.-Senn-Hütte (Fpl. Franz-Senn-Hütte 1) mehrere, meist bereits weitgehend zerstörte, Brandschichten des 8. Jt. v.Chr. angetroffen, die mit mittelsteinzeitlichen Steinartefakten vergesellschaftet waren.

Bei nachfolgenden ersten Grabungsuntersuchungen des Jahres 2003 (Teilnahme: K. u. N. Kompatscher, D. Schäfer sowie zeitw. E. Rastbichler) konnten Artefakte aus nord- und südalpinem Silicex als auch zentralalpinem Bergkristall geborgen werden. Innerhalb des mittelsteinzeitlichen nord-/südalpinen Routensystems kann daher das Oberbergtal als ein weiteres wichtiges Zwischenglied festgehalten werden.

4.5.4. Aufbau einer 'Lithoteca Alpina'

Im Rahmen der Forschungsarbeiten am Projekt Ullafelsen findet eine Zusammenarbeit mit der Mineralogin J. Affolter und dem Geologen S. Bertola statt. Gemeinsam mit ihnen erfolgt der systematische Aufbau einer Lithotek (bes. durch C.-S. Holdermann), welche zukünftige Vergleichsmöglichkeiten über das o.g. Projekt hinaus bieten soll. Enthalten sind hierbei sowohl Angaben über die geographische Lage und die Charakteristika von Silexaufschlüssen als auch eine ausführliche Beschreibung sowohl gesteinstypischer Kennzeichen wie auch Hinweise zur bruchmechanischen Eignung der Rohmaterialien.

4.5.5. Öffentlichkeits- und Medienarbeit / Kongresse /

Es wird versucht, über die Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten auch die Bevölkerung in der Region einzubeziehen. Während der Ausgrabungen im Fotschertal finden (mehrfach wöchentlich) öffentliche Führungen statt. 2002 wurde von uns über den Tiroler Landesschulrat eine Weiterbildung für Geschichtslehrer angeboten. Außerordentlich groß ist das Interesse im westlichen Mittelgebirge, da z.B. das Fotschertal das traditionelle Weidegebiet für die Axamer Bauern darstellt. Hier fand ein öffentlicher Vortrag durch D. Schäfer im November 2002 vor ca. 90 Besuchern statt. 2002 erfolgte eine ausführliche Information an die apa (Austrian Press Agency), in deren Folge ein Beitrag in den Salzburger Nachrichten erschien. 2003 folgte ein Besuch des Tirol heute-Teams und eine abendliche Austrahlung im Tiroler Regional-Fernsehen des ORF.

Der Vorstand der 'Hugo Obermaier-Gesellschaft zur Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit' äußerte bereits vor Jahren den Wunsch einer Jahrestagung in Innsbruck. In Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Botanik und der Hochgebirgsforschung wurde daher die Tagung 2002 in Innsbruck ausgerichtet. Sie fand vom 2.-6.4.2002 (incl. 2 Exkursionstage) unter der scheidenden Präsidentschaft der Gesellschaft, Herrn Prof. em. B. Frenzel (Univ. Stuttgart-Hohenheim) statt.



2002 Tagung der Hugo-Obermaier-Gesellschaft in Innsbruck

Verabschiedung und Dank für Prof. Dr. B. Frenzel als langjähriger Präsident der Gesellschaft



Als regionaler Themenschwerpunkt wurde über neue Aspekte der Quartärgeologie, der Dendrochronologie als auch der mesolithischen Forschung in Nordtirol berichtet. Schwerpunkt der AG Paläolithikum war das Thema 'Jungpaläolithisches und mesolithisches Rohmaterial. Herkunftsgebiete - Transportwege - Verwendung'. Weitere Themenschwerpunkte von Vorträgen waren u.a. 'Jagd und Umwelt'. Die beiden Exkursionen hatten die Schwerpunkte I (Quartär im mittleren Inntal; Führung G. Patzelt, C. Spötl, F. Fliri) sowie II (Urgeschichte im Unterinntal; Führung B. Rieser, G. Patzelt, I. Harb, D. Schäfer).



Prof. F. Fliri und
ExkursionsteilnehmerInnen in
Baumkirchen

Wegen des starken Interesse der TagungsteilnehmerInnen an einer Exkursion, welche auch alpine Höhenfundplätze einschloß, wurde für den September 2002 durch G. Patzelt und D. Schäfer eine weitere Exkursion angeboten. Sie fand am 10. und 11.9.2002 statt und hatte die Schwerpunkte im Fotschertal (Mesolithikum - frühholozäne Raumnutzung) sowie im hinteren Ötztal (Archäologie, Quartärforschung).



Aufstieg zum altesolithischen Fundplatz
Ullafelsen, Fotschertal



Am Beilstein bei Obergurgl

Sowohl die Tagung als auch die Exkursionen bildeten eine willkommene Gelegenheit, den auswärtigen TeilnehmerInnen einen Einblick in den derzeitigen Stand verschiedenster Aspekte der alpinen Hochgebirgsforschung unter naturwissenschaftlichen und historischen Gesichtspunkten zu bieten. Zugleich war die Tagung der Gesellschaft in Tirol ihr erster Aufenthalt seit 1973!

Für das Jahr 2003 (April) lag für die Jahrestagung der Hugo-Obermaier eine Einladung der Universidad Cantabria nach Santander (Spanien) vor. Hier wurde zum Thema 'Early postglacial Europeans - Aspects of transalpine relationships in Tyrol' von D. Schäfer (Mitautoren S. Holdermann, J. Affolter, S. Bertola, N. u. K. Kompatscher) ein Vortrag gehalten.

Im September 2003 fand seit vielen Jahren wieder ein Internationaler Mesolithikum-Kongreß in Deutschland statt, der durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (PD Dr. C.-J. Kind) hervorragend organisiert und durchgeführt wurde. Unter dem Tagungstitel 'Nach der Eiszeit. Siedlung, Subsistenz und soziale Entwicklung im mitteleuropäischen Mesolithikum' fanden zahlreiche Vorträge eingeladener ReferentInnen statt. C.-S. Holdermann gab mit seinem Beitrag 'Jägerhaus-Höhle - Type locality of Beuronien A,B and C: A preliminary study of Silex Subsistence and Route System' einen Einblick in ausgewählte Aspekte der in Arbeit befindlichen Dissertation.

D. Schäfer (Mitautoren C.-S. Holdermann, J. Affolter, S. Bertola, A. Pawlik) berichtete über den gegenwärtigen Auswertungsstand am Ullafelsen zum Thema 'Mesolithic Subsistence at Ullafelsen/Tyrol'. Ein Tagungsband des Landesdenkmalamt Baden-Württemberg befindet sich in Vorbereitung.

4.5.6. Auswärtige Arbeitsaufenthalte (Lehre/Forschung)

- 2002

* Italien

- Exkursion zur Ausgrabung Galgenbühel bei Salurn, Materialstudium in Bruneck (C.-S. Holdermann, E. Rastbichler, D. Schäfer)

- Exkursion zu Silexaufschlüssen in den südl. Mti. Lessini und Ausgrabungen der Universität Ferrara (C.-S. Holdermann, S. Bertola, D. Schäfer)

* Deutschland

- Exkursion in Quartäraufschlüsse von Uichteritz und Bertingen (mittelpleistozäne Schotterterrassen, D. Schäfer)

- Gemeinsame Arbeitstagung von DEUQUA/Hugo-Obermaier-Gesellschaft an Univ.Düsseldorf, Vortrag D. Schäfer zum Thema 'Grundformtechnologische Untersuchungen an Feuerstein-Abschlägen der Fundschichten Rheindahlen B1 und B3 im Vergleich'

* Chile/Argentinien

- Gletscher- und Archäologie-Exkursion in Patagonien (D. Schäfer anläßl. Urlaubsaufenthalt)

- 2003

* Italien

- Arbeitsaufenthalt an Univ. Ferrara (C.-S. Holdermann, J. Affolter, D. Schäfer), Informationsaustausch mit S. Bertola, hausinternes Arbeitskolloquium und Information über die Arbeiten der Arbeitsgruppe Ullafelsen

* Deutschland

- Berlin, Besuch der Ausstellung 'Menschen - Zeiten - Räume. Archäologie in Deutschland', Fotodokumentation für Vorlesungszwecke (D. Schäfer)

- Arbeitsbesuch an Universität Jena, Fotodokumentation für Vorlesungszwecke (D. Schäfer)

* Südafrika

- Exkursion zu mittel- und jungpleistozänen Fundstellen in Northern Cape, Western Cape und Umgebung Cape Town (D. Schäfer anläßl. Urlaubsaufenthalt)

*** aktualisierte Kontaktadresse seit 1.10.2004: D. Schäfer, Arbeitsrichtung Hochgebirgsarchäologie, Institut für Geologie und Paläontologie, Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck - e-mail: dieter.schaefer@uibk.ac.at**